
Ann Cotten

Poller

Idyllen

edition suhrkamp

SV



SV

Sonderdruck
edition suhrkamp

Ein reiner Gedichtband von der lyrikskeptischsten Dichtern der deutschen Sprache: Qualitätsware! Die als Poller gelesenen Stehtexte stecken in einem Botaniksubstrat, das 2009 angelegt wurde: ein innovatives Verfahren im Textrecycling, das Standfestigkeit mit konzeptueller Fruchtbarkeit vereint. *Poller. Idyllen* stellt bukolische Szenen, wie sie Theokrit sammelte, in Medienbildern und Lebenswelten der Gegenwart frei. Details dienen als Zeitstempel und Gelenke zugleich. Geringe Wortspieldichte, hohe Präzision. Im Sinne des Urban Mining ist *Poller. Idyllen* ein Reservoir für die Zukunft, deren Filterfunktion wache Analysen realer Situationen erlaubt, ohne sich mit Mitreisenden in veralteten Fachsprachen unterhalten zu müssen. Die Zweikomponentenpaste der Lyrik wird im Einklang mit der Tradition einseitig aufgetragen, denn »dass die Welt klebrig ist, wissen wir beide«.

Ann Cotten ist Schriftstelly, Übersetzy und Theorie-Fuzzy. Ihre Poetikvorlesungen werfen einen langen Schatten. 2027 schließt sie an der FU Berlin den PhD in Komparatistik mit einer materialistischen Poetik ab, die um transsubjektive Tricks kreist, die physikalische Phänomene auch im Sprachlichen operationalisieren. Mit Gerd Sulzenbacher und Franziska Fuchs gibt Cotten die Zeitschrift *Triädere* heraus. Cottens Arbeit wurde vielfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Rompreis der Villa Massimo.

Ann Cotten

POLLER

IDYLLEN

Erste Auflage 2026

edition suhrkamp

Sonderdruck

Originalausgabe

© Suhrkamp Verlag GmbH, Berlin, 2026

Alle Rechte vorbehalten. Wir behalten uns auch eine Nutzung
des Werks für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.

Umschlag gestaltet nach einem Konzept von Willy Fleckhaus: Rolf Staudt

Illustrationen inkl. Umschlag: Ann Cotten

Satz: Fagott, Ffm

Druck: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-00133-2

Suhrkamp Verlag GmbH

Torstraße 44, 10119 Berlin

info@suhrkamp.de

www.suhrkamp.de

»Himmlische sind sie, die Musen, und Himmlische singen von Göttern,
Wir sind Sterbliche nur, und Sterbliche singen von Menschen.«

Theokrit, *Idyllen*, XVI. *Die Chariten*, ÜS Mörike/Notter



FIBER
AUSFAHR-
POLLER



MODELL
MONUMENTEN-
BRÜCKE



GUMMI-
POLLER



TOKYOTER
HIGH CLASS
SCHWIEGE-
POLLER



90cm
Nostal-
gie-
soft
Roller
(eisen)



GUSS-
EISEN-
TRENN-
STANGE

1 URBANE POLLER



URPOLLER
(ERZPOLLER)
(BAROCK)



POLLER #1



KIPP-
ABSPERR-
PFOSTEN



VERKEHRS-
~~KEGEL~~



PFLANZ-
POLLER

Offene weite Aussichten enthalten unglaublich vieles, sozusagen eine Welt von Dingen in der auffallendsten Zusammenstellung. Die nahen oder vorderen Gruende sind mit ganz scharfer Deutlichkeit behandelt. Zurueckweichende Gegenstände behalten jedes Mal ihren vollen Reichtum und Genauigkeit in der Darstellung der einzelnen Teile, und dies geht weiter bis auf die letzten Berge, wo noch alle Formen bestimmt und deutlich erscheinen. Kuehne Zusammenstellungen. Abgruende, Wasserstuerze,

Die Wespen und Hornissen

Die Wespen, die, die Wände abzutasten,
ins Zimmer fliegen, an die Fenster kommen,
und dort, vom Glas begeistert, will es scheinen,
im Tappen eine Suche inszenieren,
sie wissen wohl, ab morgen kommt der Regen,
sie suchen wohl ein Loch, sich reinzulegen,
nein, eine weiche Mauer, um ein Loch zu bohren.
Doch wenn sie dann durchs Fenster »außen« sehen,
dann scheinen sie das irgendwie zu mögen,
um sich von ihrer Suche abzulenken.
Sie sind ja davon dann nicht abzubringen
– zumindest will die Hand ja Abstand wahren –
die Scheibe mit den Füßen abzutasten,
ja wie der Papst die Transparenz zu küssen.
Es muss wohl kühl sein unter ihren Füßen
die Welt, aus der sie gerade eben kamen.
Wie ein den Schwindel auskostender Schauer
zwischen die Beine glotzt im Tokyo Tower,
rammen sie ihren Kopf gegen die Scheibe
penthesileisch, oder in Erklärungsnöten.
Sie sind frustriert, und doch darin noch spielend,
bewundre ich, sie weiter ignorierend.

enge Täler, himmelansteigende Gebirge, gewagte Bruecken und Stege, Muehlen in den wunderbarsten Lagen, Schlösser, die, Zauberwohnungen ähnlich, auf unzugänglichen Felsen trotzen; nebenan breiten sich dann weite fruchtbare Ebenen aus, von Fluessen durchzogen, mit Städten und Dörfern belebt. Gebuesche und Bäume haben eine gefällige äußere Gestalt, sind kuenstlich gruppiert und so fest bezeichnet, dass in diesen Gruppen die einzelnen Bäume und deren Partien allemal deutlich

Ironie, ruhiges Versagen

Murmelnder Bach, Erinnerungen, falscher Marmor,
Besiedelung, Enttäuschung, Amplifikation
hilft uns heraus: der Gesten, die wie Münzen
springen in fremde wie in unsere Hände,
sobald wir wieder Luft und nicht mehr nur einander atmen
und in den Büchern lesen, nicht nur blättern loben.

Und wenn die Seiten wir mit Sinn bekleckern,
fällt es uns ein: Grammatik, warmer Regen,
erwärmter Tag, von Sonnen, wie wir sagten,
ein jeder Tag, in mancher Hinsicht, Iteration
und findet schon am Nachmittag sein Ende,
wo sich die Stränge ehrenvoll verfilzen.

Man muss Gedanken Zeit geben, sich fortzupflanzen,
über die Helden im Gehirn zu klettern,
anhänglich, weit fehl rankend durchs Gelände,
begeistert von Melonen unter Schmerzensschreien: Zahnendre.
Den Statuen dient erinnerte Lust als Libation,
rettete uns schon öfters, als wir nichts mehr dachten.

Mit Scheiben von Melonen lagen wir im Schatten,
bis mehr Melonen kamen, Zung und *mind* benetzten.
Ich sagte schon, kost' es noch: Libation:
Salbung, Manna, von Freundys oder Vettern,
Kusinen, alle kennen wir l'amour (Melonen)
und ihre schwere Süße trinken wir zu Ende

und geltend bleiben. Selbst in Darstellungen waldiger Anhöhen (wo es nicht sehr zu
wuenschen ist) herrscht diese strenge An- und Auseinandersetzung. ERSETZEN!
MIT SCHAFT UMGEBEN MIT LANDSCHAFT UMGEBEN GRAPHEN SCHA-
FEN! Alles hat bei unserem Muster eine entschiedene Gestalt. Pflanzen und sonsti-
ge Auszierungen erfüllen ihren Platz sehr wahr und passend. Ueberhaupt ist alles
so wahr!

und hoffen bis zuletzt auf eine neue Wende.
Die Sicherheit, dass nichts gewiss ist, lässt uns atmen,
den Rest der Zeit umarmen wir uns halt wie Marmor:
kühl, hautähnlich, als geistige Protuberanzen.
Indes die Amseln schmetterten es von allen Dächern,
unserer Zweifel unverständliche Proklamation

zum Glück: verschwiegen wird uns unser Lohn,
unnennbar und brutal. Effizienter *senede*
und leise, übersehbar in den Schatten Netterer.

Im Warten auf das Aufgehen kommen Satyrn –
ganz unsereins. Sie stehn herum und schmatzen.
Tölpelhaft stolpern Zungen ein und aus, alles für Amor!
Bis plötzlich alles, lahm vom Kommen noch, aufblickt und Hohn
uns aus den Witzen noch zieht, was wir wissen sollen:
Für uns gibts nichts in Gärten. Lass sie uns fortführen wie Kletten.

Individualbewegungen, die sich auf regelmäßige (cirkadische) Tagesrhythmen einpendeln sollen. Vor solchen Verhaltensweisen verpisst sich das Buergerliche auf das Dauer-Glueck und beschaut, sich dieses vorstellend, sehr gerne Gärten, aus denen die Härten durch Zäune und Pflege verbannt sind. Aber auch die Nacktschnecken werden wie von unsichtbarer Hand ferngehalten durch duftende Pflanzen, die Schnecken und Schneegel nicht mögen: Eisenhut und Fingerhut und Franzi Meininger,

Idylle II

Es ist die Stille, das Isoliergras,
die lähmende Konservenmucke von den weisen Jüngeren,
die, wenn es ihnen gut geht, koagulieren: ABLÖSUNG
von den alten Bescheuerten ihrer Straßenmucke (Saxophon), die liefern
Duelle mit den anderen alten Bescheuerten, wobei sie die penetrantesten
Harmoniewechsel wiederholt einsetzen, betont – ich sehe alles: nur
die Musik der Leute, die vorbeigehen, ohne dass sich die Realität mir
nachhaltig REINDRÜCKT.

Wie in einer Architekturzeichnung
hier einfach der perfekte Kaffee von den Profis.
Milch geschäumt, weil ich aussehe wie so jemand,
die leeren Tische mit Aschenbecher und Decken,
geradegerückt, alles, was ein Hotel bieten soll
ZUM DRAUFSEHEN, da halte ich mich auf
für eine Stunde (sich selbst transportierendes Schwemmgut):
Ankunft des Zuges aus Lenzburg über Aarau, Sissach, Liestal um 13:13,
Abfahrt des ICEs nach Berlin in genau einer Stunde um 14:13,
KRASS die Zahlen wie abgeknabberte Ohren
(abgeschossen, abgebissen, glaube nichts mehr, überall lauern Scheren)
in diesem glatten Raum mit dem blassen, bläulichen Licht,
mit den anderen ruhigen Personen mit ihren Einzelbeschäftigungen,
PIPETTEN, LISLN, RESTESSERTNIE ALLE WIR.

Der Gedanke an Schuld macht mich sofort müde.
Er setzt an jenseits der Scheibe.
Deswegen nahm ich das Angebot an: 5 Franken
für einen Espresso, um ihr Zönchen zu besetzen.

Mohn und Nelken, Schafgarbe, Ringelblume, Pfuschrose, Akelei, bunte Barrieren.
Wieder auf eine Individualebene gehend, könnte man sagen, das ganze Leben dient
der Verholzung. Der Ansammlung und Anverwandlung von Material. Das gute Holz
ist regelmäßig und dicht. Schwerenotbedingte Einschnitte verzeichnen ehrenvolles
Beharren, was schlecht aussieht. Attraktiv sind manche Krankheiten und Empfind-
lichkeiten, als neutral gelten Erkenntnisse, Stimmungsschwankungen und Entschei-

Lieber wär ich wie Kremschokoladenfondue in ihrem Leben:
schmelzend ohne Widerstand zwischen den Lieben,
leckbarer Keil wie Wetter wär ich
zwischen den Punks, Drogis und Streunernnnie,
die ich mich schäme zu scheuen.
ICH SCHEUE ALLE (so wie sie wohl auch)
Familienmitglieder und Freundnnnie mit Anstellungen, Karrieren:
verstehe sie alle nicht, hüte nur mit erfinderischen Liedern meine Zeilen,
während sie, in Kohabitation mit der Not,
ihre Strategien durchfüttern, vor denen mir graut.

Sie sollen mirs geben, wenn sie wollen, dass ich es habe,
ich gebe es dann weiter, BIN
leer wie Pfand.

dungen, die dem Wachstum eine andere Richtung geben. All das gilt aber im Sinne des Bauinteresses als deformierend und mindert den Wert des Holzes. Als ich wieder zu mir gekommen war, befand ich mich bei einem jungen Menschen, welcher mich gerettet hatte; seine Kleider lagen von Nässe an, und aus den Haaren troff das Wasser. »Wer über ein Kunstwerk am richtigsten liegt? Ich glaube, wer die Natur am besten kennt, die vorgestellt ist, und die Schranken der Kunst weiß.« Meine vorigen Beglei-

Sicherheit, geh vor

Tausch mir die Schuhe und lass mich denken,
lass mich sehen auf zu dir in dir
in einen nach Holz duftenden Schacht wie von einem Glockenturm
(wo wir letzte Nacht mit Streaming das W-LAN leerten).
Lass mich ein ums andere Mal den Mechanismus bedienen,
den Knopf drücken und dann den Hebel ziehen,
damit ich weiß, wie es im Notfall geht,
damit ich im Notfall weiß, wie es geht.

ter eilten nun von dannen. MEHR INFORMATION EINPFLUEGEN! Das Ende ist eine zarte Periode: Der Baum wird geerbt. Idealerweise soll das alte Holz nach und nach zu Humus fuer neue Bäume werden, die ihrerseits wieder sinnlos dick werden. Sind aber die Kinder des Baumes Menschen, die sich nicht auskennen, so wird das alte Holz verheizt oder zu zierlichen Schnörkeln und Devotionalien verarbeitet. Die Menschen beziehen ihren Sinn dann woandersher. Was fuer ein Zeitgefuehl, was fuer

FT

A lack of pricing power

China exports plunge

|| Sarah Gordon:

the aggressive selling of payment protection insurance in the UK

the owners of Carillon paid themselves large dividends well aware that small suppliers would go bankrupt if the contractor failed.

Overpriced and overleveraged like the takeover of UK's airports by Spain's Ferrovial in 2006,

derailed by personal acrimony, like the \$22 bn Facebook-WhatsApp deal that closed in 2014

or dangerously ludistic like the €71 bn acquisition of ABN Ammo by RBG and two other European funds/sals in 2007

Calculating a deal premium has always been a dark art ...
... most companies are run pretty badly

単位 たんい *tan'i* unit

取得 しゅとく *shutoku* acquisition

満期 まんき *manki* full maturity expiration

ein Mangel davon! Was fuer eine Tranzeit! Wie können wir uns das vorstellen? Ist die Luft wie Farbe, ich meine, die Luft kommt uns so oft gefährlich vor, wie sie uns köstlich erscheint; wenn man da unempfindlich wäre? Oder ist die Epidermis der Pflanzen unter Umständen eine einzige erogene Zone, wie man es von der Haut menschlicher Säuglinge behauptet? Das könnte ich mir an manch verliebtem Herbsttag so vorstellen; das wuerde sie zum Wachsen animieren, wo man sich an sich ja fragt, war-

Geschmacksrichtung Grenadine

Und Elektroroller schwer wie seine Beine,
auf denen ich stehe wie auf einem Aussichtsturm.
Reichweite ein Euro: so weit man eben sehen kann.

Sie deuten einen Pulk an, aber ich stehe alleine,
schau nicht durchs Loch, schau höchstens übers Geländer
und gleiche den Horizont mit den angegebenen Bergen ab.

Auf den Asphalt platzte eine beinah leere Capri-Sonne.
Könnt ich mich werfen, ich wüsste nicht, wohin.

um. Eine andere Pflanze liebt es, nah am Boden herumzuschleichen, so, dass Kruemel von Boden auf ihren Härchen zwischen ihr und dem Boden unentschieden zu schweben scheinen. Ueberhaupt reizt doch der Schein die Pflanze, gewiss. Ja, ich bin fest ueberzeugt, dass das Wachstum fuer die Pflanzen wie Sex mit Licht, Boden und Luft zugleich ist. Sie sind also schon sehr erfahren – weich, heißt das, und zwar seit längerem – und im Starren geschickt wie dauerverzueckt, wie Weise oder Drogensuechti-

Zyklopenstil

Betonmoderne brät sich in der Hitze,
bis Moosbelage sich ablösen, nun ist der Stein allein
gelöst, in Kalt gelöst, für sich gelöst,
Single, fast tot. Rundherum fallen die Witze
wie Magnolienblätter, an einem Tag vorbei.

Raschle wie eine Amsel in den Lindenblütenblättern!
Schlurfe mit verschliffenen Schuhen! Der Regen
beginnt zu fallen, und dieser alter Kokser
hört mir scheinbar zu. Ein Wunder strahlt uns an,

doch ich verstaue meine losen Enden
und lass die Ziegen laufen für den Anfang. Seine
schenkt mir für den Gesang die Zeit,
ich schenke ihm ein kühles Grab, er
schleudert wütend eine Dose in die leere Tonne.

Sein Aug sieht immer nur eins, und dennoch mag ich ihn.

ge; zusätzlich in den Subtilitäten der elektrischen Ladungverschiebung versiert, wenn die ersten Insekten in ihre humorvoll-erwartungsvollen Kelche taumeln. Zurueck zur Zeit. Die härtesten Folter-Versuche in Kombination mit lebenslanger Beobachtung ermittelten Rhythmen, welche die Pflanzen selbst erzeugen. Obwohl Tageslicht und Temperaturschwankungen ueber lange Zeitstrecken verhindert wurden, wurden manche Rhythmen unbeirrt eingehalten. Andere verschwanden sofort.

Royal Vacuum Light

12 分 Wedding to Nordbahnhof oder halbe Strecke nach Michelbach,
da, wo die Windräder wälzen den Strom

(wie mans unter der Form hört).

Mein Arm ist ermüdet vom Bremsen und schreibt nicht mehr recht.

Am Abgrund tippt es.

Die Gräser sind abgeschoren, die Kälber kennen sich aus,
ihren rostigen Fraß frisst weiter die Miniermotte,
noch nicht neigt sich die Zeit, der Himmel ist groß und pausiert nur, es

kratzen am eingesackten Rad neue Gräser, unermüdliche.

Leicht ist der Wind, wie Sorbet auf der Haut, und die rote Erde,

als wär etwas in Greifweite, wenn mans nur aufsuchen wollte,

um es zu holen,

schreit in die Dämmerung, suche dein Gewicht,

zu kurz befunden wurde dein Licht!

Ich blicke zur Seite wie ein Ölporträt mit Eselsblick.

Beschützen die Homophone nicht doch die Bescheuerten?

Magnat, dier ich bin, bin ich bei Gräsern um Gräser um Gräser;

Gegenüber, auf Augenhöhe, bauen sie einen neuen Skyscraper.

Die Kräne haben dort Räder und Seilzüge

und ihre Winkel sind luxuriös, ersetzen Hügel.

Wenn ein Kran fährt, schwenkt, sich neigt

mit rollenden Rädern und seine Linien kreuzen,

in Bewegung, und aufrollend die des Partnerkrans,

Uebrig bleibt gestundete Zeit. Bären pfluecken Beeren, ernähren sich mitten im Größenunterschied. Geduldig pulsieren die Molekuele und warten auf die Konkretion ihrer Sehnsucht als Korrektur ihrer Bahn. Erforschungsgeist blickt zum Fenster herein, dann vierzehn Tage später wieder. Viel mehr kann man auf diesem Weg nicht herausfinden. Es ginge weiter an die Spekulation und die Introspektion. Wenn du dich nicht vom Fleck bewegst und auch nicht schreibst, liest oder fernsiehst – die Zeit

dann sind diese Effekte fürs Auge belehrend,
wie wenn man durch Hügel Auto fährt
oder von mir aus auch rasch zu Fuß geht.

Diese visuellen Witze,
wenn es aussieht, als sitze ein anderer Skyscraper
zwei Kilometer entfernt
auf einem quer vom Seil hängenden Balken und schwinge
wie ein Rokoko-Pierrot von Courbet
herum, und die Männer, angesielt
wie lebhaft Kinder an ihre Eltern,
schreien einander technische Hinweise zu.

Today, our workplace rights are the inest in the world
(heißt es an der Straßenecke Waverly Place, in Bronze).

Der sechs Stockwerke große Mensch
– gemessen an den Gebäuden hinter ihm –
erinnert an die Bilder, die Touristnnnie
im Rockefeller Center machen können.
Trompe-l'œil, Coeur d'Alene:
Those who were found here.
Ein echter Balken hängt vor dem Fake-Hintergrund,
um das berühmte Foto nachzustellen
von den echten Arbeitern,
die niemand mehr fand, um sie zu fragen, ob das echt war.

Das Tempo des Hakens,
wie es *swiftly* an den Fenstern eines Gründerzeitbaus vorbeisinkschwenkt.

wird deine Poesie, das Material deines Schaffens, dein Gegenueber, deine Umwelt,
deine Mutter. Wie sich der Tag verändert, die Stimmungen, die visuelle Musik des
Himmels, all das kennst du wie deinen eigenen Körper, und es ist doch immer neu
und ueberrascht dich, obwohl du es so gut kennst. Die Zeit faltet sich, knickst dich an,
flirtet mit dir, paradiert wie Alpen langsam, mit imaginären Posaunen und Blasorches-
tern, an dir vorbei, jeder Schritt eine Einzelheit, eine Erinnerung an etwas, was du ge-